[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

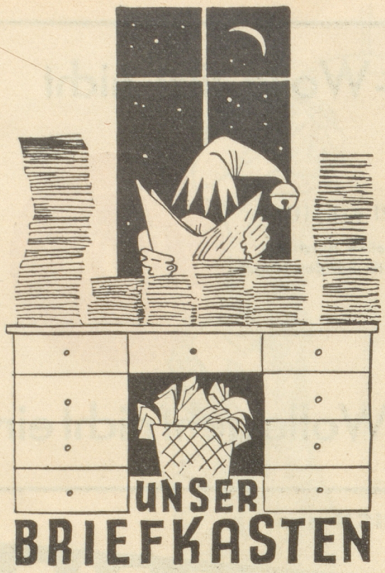
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Kleines Gemecker

Lieber Spalter!

Ich habe heute Abend den Eindruck erhalten, man sollte den Cognac-Fond vom Beau und den Weinkeller vom Setzer konfiszieren. Das zahmste Pferd wird schliesslich von zuviel Hafer mutwillig, d. h. liederlich. Oder warum haben denn sonst diese zwei Asse nicht bemerkt, dass der «Drebü» «es Aug abgheit hät?»

In der «Gelanglitis» kritisiert er den Stil gewisser Menschen. Dabei schreibt er «v o r d e m o n s t r i e r e n». Ich empfehle Heyses Fremdwörterbuch, und der Beau und der Setzer händ das nid emal gspanne. Allerhand! Vielleicht aber auch deshalb nicht geändert, dass ein Leser etwas zum giftle hät.

Nichtsdestotrotzdem muess ich jetzt denn de Spalter abonniere.

Spaltergruss Eris

Dank für die ehrenrettende Erklärung punkto Uebersehen. Leider ist das der einzige Punkt, in dem Sie nicht recht haben.

Allzeit bereit

Ich habe im Nebelspalter von einem gewissen Aubi gelesen, der in Leysin in einem Sanatorium zur Pflege ist. Ich bin in Bern Pfadfinderführer und meine Pfaderkameraden haben sich einverstanden erklärt, dass ich den Ueberschuss vom letzten Lager dem «Aubi» schicke, damit er eine Steuer an seinen gewünschten Radio erhält.

Ich bitte Sie nun höflichst, mir umgehend die Adresse des Aubi zukommen zu lassen, damit ich ihm das Geld schicken kann!

Hochachtend! M. R.

Neben diesem freundlichen Angebot haben sich noch eine Geschäftsfrau aus Olten und ein Zürcher zur Tat gemeldet. Herzlichen Dank an alle. Inzwischen hat Aubi seinen heissersehnten Radio von einem Berner erhalten.

Wer Kleider braucht, komme zu PKZ

Gedichte die willkommen sind

Tit. Nebelspalter!

— im Bahnhof-Buffet vis-à-vis
da sitzen grinsend «Er» und «Sie»,
Die Beiden lachen sich fast krumm! —
Zum Verdauen gar nicht dumm!
Der Nebelspalter macht Beiden Spass!
Beim «Er» sind beide Augen nass,
«Sie» ist vergnügt, und fasst den Plan:
Ich bleib' Abonnent meine Ehe lang!
Darum Bestellen wir sofort
Und freuen uns wie auf den Sport!

Wir hoffen, dass Sie uns nicht vergessen und noch einen Gruss an «Bö», den Lo ...

Auf Wiedersehen im Rössli Herisau.

Bei einem Eingang von täglich 10 Gedichten müssen wir die Poeten durchwegs um grösste Nachsicht bitten. Selbst sehr gute Gedichte können oft nicht berücksichtigt werden. Wir kämen sonst auf ein halbes Dutzend Gedichte pro Nummer. Drei pro Woche aber sind genug, in Anbetracht, dass Tageszeitungen die Dichtkunst mit einem Gedicht pro Monat fördern.

Ausgenommen sind lediglich Verse mit originellen Reimen wie: ... darum bestellen wir sofort, und freuen uns wie auf den Sport!

Unverschämte Bitte

Eine unverschämte Bitte. Können Sie mir vielleicht sagen, wo ich den Text des «Nachtwächterrufes» (Hört Ihr Leute, lasst Euch sagen, etc.) auftreiben könnte, oder sind Sie vielleicht selbst in der Lage, mir eine Abschrift zu verschaffen? Vielen Dank für Ihre Bemühungen zum voraus.

Mit Grüezi Kali

Kali ist der Verfasser der «Aufgaben aus dem Rechenbüchlein für Fortgeschrittene.» Vielleicht nimmt sich ein gelehriger Schüler seines Rechenmeisters an. Dank voraus.

Gruss aus Paris

Lieber Nebelspalter!

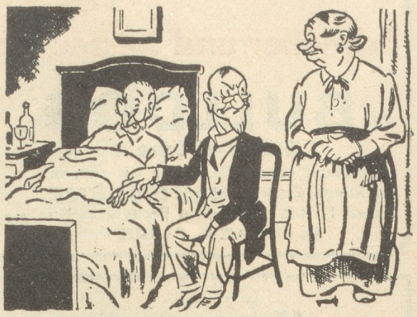
Zuerst recht herzlichen Dank für Dein wirklich erstklasiges Blättchen, das ich, mit all meinen Schweizerfreunden hier in Paris, jeden Samstagabend regelrecht verschlinge». Wie alles auf der Welt, so hast auch Du einen Fehler: Du bist viel zu dünn! 40 Seiten, anstatt 20! Wir hätten bestimmt nichts dagegen!

Der Grund, warum ich schreibe, ist ein Artikel, den ich hier beilege. Er ist im «Intransigeant» vom 6. Febr., 6. Ausgabe, erschienen. Als ich die angezeichnete Stelle las, musste ich derart lachen, dass mich meine Logismutter entsetzt anstarrte und fragte, ob ich denn schon den «Nebelspalter» erhalten habe! — Da siehst Du, was sie hier aus dem armen Furtwängler machen!

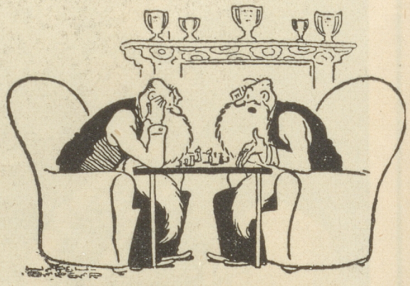
Vielleicht kannst Du diese «Greuelnachricht» irgendwie verwerten?

Mit freundlichem Gruss E. Sch.

Der Artikel ging gleichzeitig von einem Studenten aus Davos ein, und der hatte insofern ein Vorrecht, als er das Honorar gut gebrauchen kann.

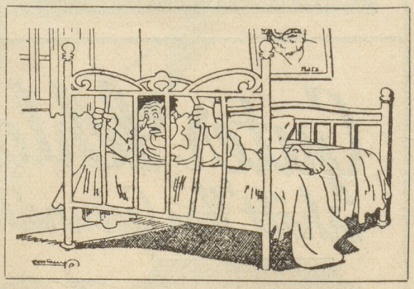


Der Kranke: «Komm, mein liebes kleines Frauchen ... mein bezauberndes Engelchen ...»
Der Arzt: «Seit wann phantasiert er so?» Ric et Rac, Paris

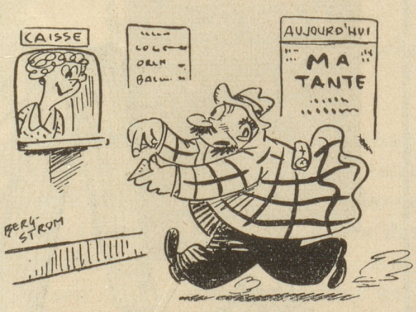


Schachspieler

«Nein, ich bin am Zug — Sie haben doch am Weihnachtsabend gezogen!»
Everybody's, London



«Oh weh, jetzt haben sie mich doch erwischt!» La veu, Barcelona



«Sie Fräulein! Der Platz ist grad hinter einer Säule!»
«Seien Sie froh! Der Film ist nämlich miserabel!»
Söndagnisse Strix, Stockholm